



Historische Erfahrungen mit Öffentlichkeitsbeteiligung (Atommüll)

Ulrike Donat, 1. Workshop der Umweltverbände 28-29.03.2014, www.ulrike-donat.de

Ulrike Donat 29.03.2014

Erfahrungen: **Vertrauen (1)**

Macht vor Recht	Standortauswahl Bergrecht statt Atomrecht Festhalten an Gorleben Anpassung Sicherheitskriterien
Lüge vor Wahrheit (Manipulation Ergebnisse)	1983 PTB-Bericht 1995 Alternative Standortsuche
Heimlichkeit vor Offenheit	Standortauswahl Gorleben-Kommission 1977-1991 Negative Befunde Schachtunfall, Gasfunde, Änderung EB
Zustimmung erkauft	Gorleben Gelder, Gorleben Kommission 1977-1991 Karriere für Mitmacher

Erfahrungen: **Vertrauen (2)**

Vorfestlegung auf Gorleben	Keine vergleichende Suche Keine vorherigen Auswahl- und Sicherheitskriterien (von GIR 1979 verlangt) Aufrechterhaltung PF-Antrag 1979 und RBPI 1983 Veränderungssperre Standortsuchgesetz
Ausgrenzung kritischer Wissenschaft	Duphorn Herrmann, Radiolyse Nickel (Gas), Besetzung BGR
Kritik ignoriert	Kritische Wissenschaft wird angehört – es bleibt folgenlos (GIR 1979)

Und....

....Beteiligungsangebote waren **nie frühzeitig**, sondern immer erst wenn die Option gesetzt war:

NEZ Gorleben ohne Alternative

Entscheidung für Endlagerkommission und
Bundesamt f. kerntechnische Entsorgung

Und....(2)

....jeder „**Erfolg**“ der Zweifler wurde mit einem **weiteren Ausbauschritt** bezahlt:

- kein NEZ Gorleben, aber Zwischenlager und Bauentscheidung Endlagerbergwerk
- Fehlende Salzrechte führen zu Änderung der EB 1995
- „Bremse“ für Gorleben führt zu Entscheidung für Endlagerkommission und Bundesamt f. kerntechnische Entsorgung 2012

Und....(3)

...**Sicherheitsbedenken** wurden nicht gehört :

Entscheidung für Ausbau Atomenergie trotz fehlender Entsorgung

Festhalten an Gorleben trotz Morsleben und Asse

Und....(4)

...**rechtliche Bedenken** wegen fehlender Öffentlichkeitsbeteiligung sollen „**geheilt**“ werden?

so der Verdacht beim sog. „Röntgen-Dialog“

und auch beim Standortsuchgesetz im „Hau-Ruck-Verfahren“

Erfahrungen: **Haltung**

Durchsetzung statt Dialog („Einbahnstrasse“ statt Augenhöhe)	„Bürgerdialog Kernenergie“ Polizeigewalt Kriminalisierung, Bespitzelung
Mehrheit statt Konsens	Knappe Mehrheiten, erkauft mit Tricks und Manipulation der Érkundungsergebnisse
Einseitigkeit statt Offenheit/ Neutralität	Besetzung von Gremien Hochglanzbroschüren

Erfahrungen: Verfahrensgrundsätze

Vorfestlegung statt Ergebnisoffenheit	Gorleben Endlagersuchgesetz
Leitung nicht unabhängig neutral	Politische Auswahl statt von allen anerkannte Leitung
Dis-Balance statt unabhängige Expertise	Politische Auswahl von Sachverständigen statt Neutralität und Kompetenz Keine Augenhöhe für Bürger
Intransparenz statt Transparenz	Informationszugang, Aktenzugang, Erkundungsergebnisse, Entscheidungskriterien

Erfahrungen: **Verfahrensgrundsätze**

(2)

Leitung nicht unabhängig neutral	Politische Auswahl statt von allen anerkannte Leitung
Disbalance statt unabhängige Expertise	Politische Auswahl von Sachverständigen statt Neutralität und Kompetenz Keine Augenhöhe für Bürger
Intransparenz statt Transparenz	Informationszugang, Aktenzugang, Erkundungsergebnisse, Entscheidungskriterien

Erfahrungen:

Entscheidungsgrundsätze

Top-down statt Verhandlung	Durch Mehrheitsentscheidung, Informationsfilter, Leitung, Durch Zeitdruck!
(kein) Einfluss der Verhandlung auf Ergebnisse	z.B. Gorleben International Review 1979, Röttgen-Dialog Endlagersuchgesetz
Mehrheit statt Konsens	Schnelle intransparente Entscheidungen statt von allen getragenen Konsens mit Nachhaltigkeit der Ergebnisse
Schnelle Lösung statt Gute Lösung	1977, 1979, 1983, sog. Energiedialog Bund- Niedersachsen 1995... Endlagersuchgesetz

The background of the slide is a photograph of a protest. In the foreground, several yellow flags are visible, some with black text. One flag clearly shows the word 'KRAFT' in reverse. To the right, a large green flag with a yellow sun-like symbol is partially visible. The sky is blue with some clouds. The overall scene suggests a large-scale demonstration or rally.

Und...

Bürgerprotest und Anti-AKW-Bewegung waren bisher die Garanten für Sicherheit und Kontrolle, gegen riskante Technologien und riskanten Ausbau ohne Entsorgung -

Die Politik sollte diese Rolle der Protestbewegung und den kritischen Sachverstand der BürgerInnen anerkennen



FAZIT

für die Öffentlichkeitsbeteiligung in der Endlagersuche



aus Sicht von Experten in Konfliktmoderation:

Anforderungen (1)

1. **unabhängige Moderation/Leitung**
2. **frühzeitige** Beteiligung
3. **die „Richtigen“** sitzen am Tisch (die Betroffenen, die Entscheider, die Rechtsinhaber, die Experten)
4. Gemeinsame Ziele oder **gemeinsame Leitfragen**
5. **Ergebnisoffenheit**
6. **Transparenz des Verfahrens**, Verfahren mit allen abgestimmt
7. **Dialog** (bottom up/Augenhöhe) **statt Einwegverfahren** (top down) mehr als formale Beteiligung oder reine Information – dialogische Kommunikation über Bedenken (Sachfragen), Interessen und Bedürfnisse
8. **Informationszugang** und **Transparenz** der Inhalte, Sachfragen, Gutachten usw.

Anforderungen (2)

9. **Balance**

- im Einfluss auf das **Verfahren**
- im Zugang zu **Informationen**
- im Zugang zu **Expertise**
- im **Einfluss auf das Ergebnis**, mindestens: transparente Kommunikation der Grenzen (z.B. Gesetzlicher Rahmen), aber *„gehört werden“ statt nur angehört werden*

10. **„no go“**: Machtausübung im Verfahren, aber Anerkennung von Machtunterschieden vor, während und nach Beteiligungsprozess (außerhalb), dem durch **„empowerment“** entgegen gewirkt wird – Gleichheit im Verfahren - *Macht muß sich selbst verpflichten!*

11. **Freiwilligkeit** der Teilnahme

Anforderungen (3)

12. **Einfluss** der Verhandlungsergebnisse auf das **Ergebnis**
13. gemeinsame Klärung des **Entscheidungsmodus**:
Mehrheit oder Konsens? Vetorechte (ggf. für besonders Betroffene)?
14. Einverständnis über Reichweite und **Verbindlichkeit der ausgehandelten Ergebnisse** auch im Verhältnis zu Macht, Recht, Eigentum
15. Abschnittweise Verhandlungen und **Rückkoppelungsschleifen**



***Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!***